

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Zeitung).
6. Legislatur-Periode. 1. Session.
19. Sitzung vom 8. Jan.

Am Tische des Bundesrats: v. Boetticher, Bronart v. Schellenborn, v. Schelling.
Präsident v. Wedell-Wiesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 25 Min.

Engegangen ist der Handelsvertrag mit Griechenland, das Zollparitätengesetz, die Novelle zur Unfallversicherung (Ausnahme für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter), die Novelle über den Reichsanwalt für 1884/85.

Der Präsident macht dem Hause Mitteilung von dem Tode des Abg. Freiherrn v. Althaus-Warzhagen. Die Mitglieder erheben sich zu Ehren des Andenkens des Verstorbenen von ihren Sitzen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Beratung des Etats für das Reichsamt des Innern.

Bei Kap. 7, fortwährende Ausgaben, Reibungen, Titel 1, Staatssekretär des Innern 36,000 M. und Unterstaatssekretär 20,000 M., spricht

Abg. Dr. Vögeler (Centrum) den Wunsch aus, daß die Post der Fabrikinspektoren vergrößert werden möge und daß dadurch ein größerer und wirksamer Schutz für die Arbeiter ermöglicht werde. Vor allem komme es darauf an, noch mehr als bisher die Frauarbeit in den Fabriken, sowie die Arbeit in den Fabriken während des Sonntags zu bechränken. Besonders für die weiblichen Arbeiterinnen während der Arbeitszeit während des Tages für Frauen und Kinder eine Notwendigkeit, aber auch in Bezug auf die Notharbeit ist eine Reform des bisherigen Zustandes dringend geboten. Unverhätlich aber bleibt es dem Redner, wie die Regierung zu dieserlei im vorigen Jahre Bestimmungen erlassen konnte, in denen die Notharbeit während gewisser Bedingungen gestattet wird. Redner hätte das Reichsamt des Innern, fortan mit noch größerer Sorgfalt diese Dinge im Auge zu behalten und denjenigen Fabrikinspektoren, welche sich durch besonders eifrige Thätigkeit auszeichnen, höhere Gehälter zu bewilligen.

Die Präsidenten sind geschlossen, der Titel unverändert beizubehalten. Ohne Diskussion werden die übrigen Titel des Kapitals und Johann dieses im Ganzen in Höhe von 687,730 Mark bewilligt.

Kap. 7b, Titel 1 und 2 fordert für Ueberwachung des Auswandererwesens 18,000 M.

Abg. Dr. Vögeler (Centrum) sagt, daß von den amerikanischen Regierungen zu fremden Vorkäufen erlassen sind um die Seiltätigkeit der Auswanderungsschiffe aufrecht zu halten. Seitens Deutschlands ist in dieser Hinsicht nur wenig geschehen, die Kontrolle erträgt sich nur bis zu dem Moment, das das Schiff die Anker lichtet. Nur englischen Schiffen tangende weibliche Arbeiter in den Frauenarbeitern, die gegen ein Verbot zu arbeiten immerhin Nothwendigkeit, das Aufsichtspersonal auf die weiblichen Passagiere bilden. Die Bemühungen, welche seitens der hiesigen Regierung zur Verbesserung der bisherigen Schiffverhältnisse gemacht worden, erweise ich freudig an, doch habe ich ähnliche Verbesserungen für die Bremer Schiffsahrt vermisst bis zu dem Augenblicke, bis gegen einige gute und tüchtige Hände ähnlich vorgegangen wurde. Doch würde das Reichsamt des Innern auch trotzdem noch mancherlei Punkte im Auswandererwesen ins Auge zu fassen haben, so z. B. die Frage, warum so viele deutsche Auswanderer nicht deutscher holländische Schiffe benutzen.

Abg. Vögeler (Centrum): Ich bin weit entfernt, gegen diesen Titel zu stimmen im Gegentheil wäre ich sogar für eine Erhöhung der Position, wenn dadurch eine erweiterte Funktion des Reichsamt des Innern zugeordnet würde. Ich habe den Wunsch nach Erweiterung dieser Funktion wiederholt ausgesprochen. Früher aber habe ich wenigstens nicht wie heute den Vorschlag, das Reichsamt des Innern zu vergrößern, sondern der Herr Kommissar hat sich nicht mit Arbeit überhäuft ist. Wenn die Auswanderung nach Amerika geringer geworden ist, so liegt das übrigens keineswegs daran, daß etwa die Verhältnisse Deutschlands besser geworden sind als vielmehr daran, daß die Ansichten in Amerika für die Auswanderer geringer geworden sind. Jetzt kann man den Vorkäufen Deutschlands die Auswanderer in unsere neuen Kolonien in Aussicht, aber wenn das Kolonialwesen nur dazu benutzt werden soll, dann denke ich dafür. Wir haben in Deutschland selbst noch so viel zu kolonisieren und die wahre soziale Reform durchzuführen, daß wir nicht ins Weite zu schreiten brauchen.

Straßburger v. Boetticher: Sie gehen von dem Grundgedanken aus, daß jeder Arbeiter der bisher arbeiten wollte, der weiblichen Arbeit entgegen wurde. Aber ich glaube auch, daß dies bei den Arbeitern, die nach unseren Kolonien gehen, nicht der Fall ist. Die Regierung wird in ihrer Sorge für das Auswandererwesen fortwähren. Wenn der Vorkäufers dem Bericht des Reichsamt des Innern bemerkt hat, so bitte ich ihn, sich noch zu bemühen. Der Herr Kommissar hat sich nicht mit Arbeit überhäuft ist. Die Klagen über Behinderung der Auswanderer, wie sie durch die Presse laufen, sind vielfach übertrieben, die Regierung kann jedoch nur auf Grund positiver Thatensachen vorgehen, Denonktionen der Presse können allein für uns nicht bestimmend sein. Klagen über schlechte Behandlung aller Auswanderer, trotzdem der Herr Kommissar Verordnungen erlassen hat. Wenn Abg. Dr. Vögeler angemerkt hat, daß der Reichsamt des Innern eigentlich bis nach England mitfahren müßte, so ist das doch unmaßgeblich. Das würde doch nur die Kontrolle eines Schiffes bedeuten, die Sache würde also nur verhältnismäßig werden. Ich bin der Meinung, daß die Kontrolle an Ausgangspunkten völlig genügt. Unsere Schiffe sind auch viel besser ausgerüstet als z. B. die englischen, was schon der Umstand beweist, daß selbst Engländer unsere Schiffe den englischen vorgehen. Wenn Abg. Dr. Vögeler eine Bewilligung der Auswanderer gewünscht hat, um die Konturen der Holländer zu schlagen, so gerügt er, daß das Bewilligung der Auswanderer selbst ist. Hierbei können nur die holländischen Konturen gar nicht geklärt, die Verpflegung und ganze Einrichtung auf den holländischen Schiffen ist derartig schlecht, daß sie viel billiger arbeiten können, als die unseren. (Beifall rechts.)

Während dieser Rede ist Fürst Bismarck in den Saal getreten.

Abg. Reiter (Nationalist): Gegenüber dem Abg. Vögeler ist es doch sehr annehmbar, nach dem die Vorkäufers in die zur Verbesserung der Auswandererhältnisse thun, als nur irgend möglich. Es geht sich ja gut in unserer eigenen Interesse und Dank dieser unsern Einrichtungen haben wir trotz der allgemeinen Abnahme der Auswanderung eine weit größere Zahl Passagiere befördert, als im Vorjahre. Weibliche Arbeiter für die Frauenarbeit während der Arbeitszeit ermöglicht, wenn möglich, nicht zu können weibliche Arbeiter bei weiblichen Passagieren und etwas nützen, wenn sie selbst lehrhaft werden? Wir in Bremen sind dem Ministerium, der sich die Verbesserung des Auswandererwesens anlegen sein läßt, mit voller Offenheit entgegenkommen und haben uns bereits viele Male Vorberathungen geeinigt. Anders ist es in Hamburg, über dessen Verhältnisse ich mich hier nicht äußern will. Es ist erlaubt und — Was die Klagen über Behinderung der Auswanderer betrifft, so stammen sie aus den Zeitungen. Ja, wenn man alles glauben wollte, was in den Zeitungen steht! (Große Heiterkeit.) Wiederholt sind in den Zeitungen geringe Fälle genauer untersucht und als durchaus unrichtig dargelegt worden. Daß die Auswanderer aus den Vereinigten sich meist für holländische Schiffe entscheiden, liegt, wie schon vorher gesagt worden, an den billigeren Preisen,

die die holländischen unkontrollierten Schiffe stellen können. Was nun die angelegte Kolonisationsfrage betrifft, so wird sie in Deutschland niemals so Gehalt gewinnen, wie sie in vielen Ländern thut, sondern allein in dem Sinne, in dem der Reichsanwalt sich oft ausgesprochen hat. Will freilich der Einzelne, der von den Staaten, wollen Vorkäufers, ist aber, wenn Kolonien auszuwandern, wenn sie sind freie Menschen und können darin nicht gebindert werden.

Abg. Dr. Windthorst: Unsere wirtschaftlichen Verhältnisse drängen vielfach zur Auswanderung hin. Wichtig ist es ja, daß ein Auswandererwesen möglich ist, denn zunächst hat der Staat die Aufgabe, den Auswanderer in der Heimat zu unterstützen, dort nicht ungeschützt auszuwandern. Es wäre eine Ueberproduktion vorhanden, so ist die Auswanderung etwas Unethisches, besonders wenn der Strom der Auswanderer in unsere Kolonien geleitet wird. Der Kaiserreich findet bei den Negieren viel Anstalt, nicht aber bei der Negierung und doch könnte die Negierung die Autorität dieses Reichs leicht fällen und dadurch Auswanderern eine gute Zukunftssicherung schaffen. So lange in Hamburg die Verhältnisse so ungünstig liegen wie jetzt, besonders in Bezug auf die Logirhäuser, lege ich zu unseren Mitbürgern, geht nicht über Hamburg, geht über Bremen, wenn wir nach Amerika wollen (Beifall).

Abg. Vögeler (Centrum): Die Behinderung der Auswanderung durch den Staat, als es von der Presse ausgesprochen worden ist. Der Herr Minister meint, man könne nicht jedem Auswanderer einen Schutzmann mitgeben, so meine ich, daß deutsche Reichsämter seinen großen Einfluß auf diesem Gebiete geltend machen. Die im Hause Minister, in uns in die holländischen Schiffe zu werden in der holländischen Schiffe zu werden, wiewohl die Verträge zwischen diesem Hause und den Arbeitern durch Agenten in Deutschland abgeschlossen sind. Es könnte also sehr wohl von der Regierung darauf gebrungen werden, daß diese Verträge gehalten werden.

Abg. Vögeler (Centrum): Ich erlaube mir, daß die Auswanderung abgenommen hat. Sie ist geringer als in den Vorjahren, aber doch noch fünfmal größer als bis zum Jahre 1879. Es ist also völlig unrichtig, daß der Schutzpolizei eine Verminderung der Auswanderung bewirkt habe. (Große Heiterkeit rechts, Beifall links.)

Abg. v. Kardorff: Es war vom Vorkäufers doch sehr genügt, den Zolltarif mit der Auswanderung in Zusammenhang zu bringen. Aber wäre die Auswanderung ohne den Schutz unserer Arbeit nicht noch größer geworden? (Beifall rechts.) Die Zahlenangaben des Abg. Vögeler betreffen die. Die Zunahme und Abnahme der Auswanderung hängt übrigens allein von den amerikanischen Verhältnissen ab.

Abg. Vögeler (Centrum): Meine Folgerung genügt, so ist die des Abg. v. Kardorff doch sicherlich richtig. Die Auswanderung ist gegen 1879 noch immer um das Fünffache gestiegen, — glaubt Herr v. Kardorff auch vielleicht meinen Worten nicht, so doch wohl der Statistik.

Fürst Bismarck: Ich muß dem Vorkäufers doch entgegenzutreten. Die Auswanderung ist von dem Vorkäufers, sondern mit dem Wachsen der allgemeinen Wohlhabenheit. (Widerpruch links.) Der Zolltarif hat also seine Dienste getan. Viele Auswanderer erlangen zwar als Bürger noch den Militärdienst, im Ganzen aber ist die Auswanderung der Anzahl der Wohlhabenden. Die Kommunalen sind weniger zu groß, daß sie Arbeiter, die sich etwas erlöhrt haben, auszuwandern, in diesem Punkte, sich zu entziehen. Nur diejenigen wandern aus, die sich etwas erlöhrt haben.

Abg. Vögeler (Centrum): Ich bin weit entfernt, gegen diesen Titel zu stimmen im Gegentheil wäre ich sogar für eine Erhöhung der Position, wenn dadurch eine erweiterte Funktion des Reichsamt des Innern zugeordnet würde. Ich habe den Wunsch nach Erweiterung dieser Funktion wiederholt ausgesprochen. Früher aber habe ich wenigstens nicht wie heute den Vorschlag, das Reichsamt des Innern zu vergrößern, sondern der Herr Kommissar hat sich nicht mit Arbeit überhäuft ist. Wenn die Auswanderung nach Amerika geringer geworden ist, so liegt das übrigens keineswegs daran, daß etwa die Verhältnisse Deutschlands besser geworden sind als vielmehr daran, daß die Ansichten in Amerika für die Auswanderer geringer geworden sind. Jetzt kann man den Vorkäufen Deutschlands die Auswanderer in unsere neuen Kolonien in Aussicht, aber wenn das Kolonialwesen nur dazu benutzt werden soll, dann denke ich dafür. Wir haben in Deutschland selbst noch so viel zu kolonisieren und die wahre soziale Reform durchzuführen, daß wir nicht ins Weite zu schreiten brauchen.

Straßburger v. Boetticher: Sie gehen von dem Grundgedanken aus, daß jeder Arbeiter der bisher arbeiten wollte, der weiblichen Arbeit entgegen wurde. Aber ich glaube auch, daß dies bei den Arbeitern, die nach unseren Kolonien gehen, nicht der Fall ist. Die Regierung wird in ihrer Sorge für das Auswandererwesen fortwähren. Wenn der Vorkäufers dem Bericht des Reichsamt des Innern bemerkt hat, so bitte ich ihn, sich noch zu bemühen. Der Herr Kommissar hat sich nicht mit Arbeit überhäuft ist. Die Klagen über Behinderung der Auswanderer, wie sie durch die Presse laufen, sind vielfach übertrieben, die Regierung kann jedoch nur auf Grund positiver Thatensachen vorgehen, Denonktionen der Presse können allein für uns nicht bestimmend sein. Klagen über schlechte Behandlung aller Auswanderer, trotzdem der Herr Kommissar Verordnungen erlassen hat. Wenn Abg. Dr. Vögeler angemerkt hat, daß der Reichsamt des Innern eigentlich bis nach England mitfahren müßte, so ist das doch unmaßgeblich. Das würde doch nur die Kontrolle eines Schiffes bedeuten, die Sache würde also nur verhältnismäßig werden. Ich bin der Meinung, daß die Kontrolle an Ausgangspunkten völlig genügt. Unsere Schiffe sind auch viel besser ausgerüstet als z. B. die englischen, was schon der Umstand beweist, daß selbst Engländer unsere Schiffe den englischen vorgehen. Wenn Abg. Dr. Vögeler eine Bewilligung der Auswanderer gewünscht hat, um die Konturen der Holländer zu schlagen, so gerügt er, daß das Bewilligung der Auswanderer selbst ist. Hierbei können nur die holländischen Konturen gar nicht geklärt, die Verpflegung und ganze Einrichtung auf den holländischen Schiffen ist derartig schlecht, daß sie viel billiger arbeiten können, als die unseren. (Beifall rechts.)

Während dieser Rede ist Fürst Bismarck in den Saal getreten.

Abg. Reiter (Nationalist): Gegenüber dem Abg. Vögeler ist es doch sehr annehmbar, nach dem die Vorkäufers in die zur Verbesserung der Auswandererhältnisse thun, als nur irgend möglich. Es geht sich ja gut in unserer eigenen Interesse und Dank dieser unsern Einrichtungen haben wir trotz der allgemeinen Abnahme der Auswanderung eine weit größere Zahl Passagiere befördert, als im Vorjahre. Weibliche Arbeiter für die Frauenarbeit während der Arbeitszeit ermöglicht, wenn möglich, nicht zu können weibliche Arbeiter bei weiblichen Passagieren und etwas nützen, wenn sie selbst lehrhaft werden? Wir in Bremen sind dem Ministerium, der sich die Verbesserung des Auswandererwesens anlegen sein läßt, mit voller Offenheit entgegenkommen und haben uns bereits viele Male Vorberathungen geeinigt. Anders ist es in Hamburg, über dessen Verhältnisse ich mich hier nicht äußern will. Es ist erlaubt und — Was die Klagen über Behinderung der Auswanderer betrifft, so stammen sie aus den Zeitungen. Ja, wenn man alles glauben wollte, was in den Zeitungen steht! (Große Heiterkeit.) Wiederholt sind in den Zeitungen geringe Fälle genauer untersucht und als durchaus unrichtig dargelegt worden. Daß die Auswanderer aus den Vereinigten sich meist für holländische Schiffe entscheiden, liegt, wie schon vorher gesagt worden, an den billigeren Preisen,

die die holländischen unkontrollierten Schiffe stellen können. Was nun die angelegte Kolonisationsfrage betrifft, so wird sie in Deutschland niemals so Gehalt gewinnen, wie sie in vielen Ländern thut, sondern allein in dem Sinne, in dem der Reichsanwalt sich oft ausgesprochen hat. Will freilich der Einzelne, der von den Staaten, wollen Vorkäufers, ist aber, wenn Kolonien auszuwandern, wenn sie sind freie Menschen und können darin nicht gebindert werden.

Abg. Dr. Windthorst: Unsere wirtschaftlichen Verhältnisse drängen vielfach zur Auswanderung hin. Wichtig ist es ja, daß ein Auswandererwesen möglich ist, denn zunächst hat der Staat die Aufgabe, den Auswanderer in der Heimat zu unterstützen, dort nicht ungeschützt auszuwandern. Es wäre eine Ueberproduktion vorhanden, so ist die Auswanderung etwas Unethisches, besonders wenn der Strom der Auswanderer in unsere Kolonien geleitet wird. Der Kaiserreich findet bei den Negieren viel Anstalt, nicht aber bei der Negierung und doch könnte die Negierung die Autorität dieses Reichs leicht fällen und dadurch Auswanderern eine gute Zukunftssicherung schaffen. So lange in Hamburg die Verhältnisse so ungünstig liegen wie jetzt, besonders in Bezug auf die Logirhäuser, lege ich zu unseren Mitbürgern, geht nicht über Hamburg, geht über Bremen, wenn wir nach Amerika wollen (Beifall).

Abg. Vögeler (Centrum): Die Behinderung der Auswanderung durch den Staat, als es von der Presse ausgesprochen worden ist. Der Herr Minister meint, man könne nicht jedem Auswanderer einen Schutzmann mitgeben, so meine ich, daß deutsche Reichsämter seinen großen Einfluß auf diesem Gebiete geltend machen. Die im Hause Minister, in uns in die holländischen Schiffe zu werden in der holländischen Schiffe zu werden, wiewohl die Verträge zwischen diesem Hause und den Arbeitern durch Agenten in Deutschland abgeschlossen sind. Es könnte also sehr wohl von der Regierung darauf gebrungen werden, daß diese Verträge gehalten werden.

Abg. Vögeler (Centrum): Ich erlaube mir, daß die Auswanderung abgenommen hat. Sie ist geringer als in den Vorjahren, aber doch noch fünfmal größer als bis zum Jahre 1879. Es ist also völlig unrichtig, daß der Schutzpolizei eine Verminderung der Auswanderung bewirkt habe. (Große Heiterkeit rechts, Beifall links.)

Abg. v. Kardorff: Es war vom Vorkäufers doch sehr genügt, den Zolltarif mit der Auswanderung in Zusammenhang zu bringen. Aber wäre die Auswanderung ohne den Schutz unserer Arbeit nicht noch größer geworden? (Beifall rechts.) Die Zahlenangaben des Abg. Vögeler betreffen die. Die Zunahme und Abnahme der Auswanderung hängt übrigens allein von den amerikanischen Verhältnissen ab.

Abg. Vögeler (Centrum): Meine Folgerung genügt, so ist die des Abg. v. Kardorff doch sicherlich richtig. Die Auswanderung ist gegen 1879 noch immer um das Fünffache gestiegen, — glaubt Herr v. Kardorff auch vielleicht meinen Worten nicht, so doch wohl der Statistik.

Fürst Bismarck: Ich muß dem Vorkäufers doch entgegenzutreten. Die Auswanderung ist von dem Vorkäufers, sondern mit dem Wachsen der allgemeinen Wohlhabenheit. (Widerpruch links.) Der Zolltarif hat also seine Dienste getan. Viele Auswanderer erlangen zwar als Bürger noch den Militärdienst, im Ganzen aber ist die Auswanderung der Anzahl der Wohlhabenden. Die Kommunalen sind weniger zu groß, daß sie Arbeiter, die sich etwas erlöhrt haben, auszuwandern, in diesem Punkte, sich zu entziehen. Nur diejenigen wandern aus, die sich etwas erlöhrt haben.

Abg. Vögeler (Centrum): Ich bin weit entfernt, gegen diesen Titel zu stimmen im Gegentheil wäre ich sogar für eine Erhöhung der Position, wenn dadurch eine erweiterte Funktion des Reichsamt des Innern zugeordnet würde. Ich habe den Wunsch nach Erweiterung dieser Funktion wiederholt ausgesprochen. Früher aber habe ich wenigstens nicht wie heute den Vorschlag, das Reichsamt des Innern zu vergrößern, sondern der Herr Kommissar hat sich nicht mit Arbeit überhäuft ist. Wenn die Auswanderung nach Amerika geringer geworden ist, so liegt das übrigens keineswegs daran, daß etwa die Verhältnisse Deutschlands besser geworden sind als vielmehr daran, daß die Ansichten in Amerika für die Auswanderer geringer geworden sind. Jetzt kann man den Vorkäufen Deutschlands die Auswanderer in unsere neuen Kolonien in Aussicht, aber wenn das Kolonialwesen nur dazu benutzt werden soll, dann denke ich dafür. Wir haben in Deutschland selbst noch so viel zu kolonisieren und die wahre soziale Reform durchzuführen, daß wir nicht ins Weite zu schreiten brauchen.

Straßburger v. Boetticher: Sie gehen von dem Grundgedanken aus, daß jeder Arbeiter der bisher arbeiten wollte, der weiblichen Arbeit entgegen wurde. Aber ich glaube auch, daß dies bei den Arbeitern, die nach unseren Kolonien gehen, nicht der Fall ist. Die Regierung wird in ihrer Sorge für das Auswandererwesen fortwähren. Wenn der Vorkäufers dem Bericht des Reichsamt des Innern bemerkt hat, so bitte ich ihn, sich noch zu bemühen. Der Herr Kommissar hat sich nicht mit Arbeit überhäuft ist. Die Klagen über Behinderung der Auswanderer, wie sie durch die Presse laufen, sind vielfach übertrieben, die Regierung kann jedoch nur auf Grund positiver Thatensachen vorgehen, Denonktionen der Presse können allein für uns nicht bestimmend sein. Klagen über schlechte Behandlung aller Auswanderer, trotzdem der Herr Kommissar Verordnungen erlassen hat. Wenn Abg. Dr. Vögeler angemerkt hat, daß der Reichsamt des Innern eigentlich bis nach England mitfahren müßte, so ist das doch unmaßgeblich. Das würde doch nur die Kontrolle eines Schiffes bedeuten, die Sache würde also nur verhältnismäßig werden. Ich bin der Meinung, daß die Kontrolle an Ausgangspunkten völlig genügt. Unsere Schiffe sind auch viel besser ausgerüstet als z. B. die englischen, was schon der Umstand beweist, daß selbst Engländer unsere Schiffe den englischen vorgehen. Wenn Abg. Dr. Vögeler eine Bewilligung der Auswanderer gewünscht hat, um die Konturen der Holländer zu schlagen, so gerügt er, daß das Bewilligung der Auswanderer selbst ist. Hierbei können nur die holländischen Konturen gar nicht geklärt, die Verpflegung und ganze Einrichtung auf den holländischen Schiffen ist derartig schlecht, daß sie viel billiger arbeiten können, als die unseren. (Beifall rechts.)

Während dieser Rede ist Fürst Bismarck in den Saal getreten.

Abg. Reiter (Nationalist): Gegenüber dem Abg. Vögeler ist es doch sehr annehmbar, nach dem die Vorkäufers in die zur Verbesserung der Auswandererhältnisse thun, als nur irgend möglich. Es geht sich ja gut in unserer eigenen Interesse und Dank dieser unsern Einrichtungen haben wir trotz der allgemeinen Abnahme der Auswanderung eine weit größere Zahl Passagiere befördert, als im Vorjahre. Weibliche Arbeiter für die Frauenarbeit während der Arbeitszeit ermöglicht, wenn möglich, nicht zu können weibliche Arbeiter bei weiblichen Passagieren und etwas nützen, wenn sie selbst lehrhaft werden? Wir in Bremen sind dem Ministerium, der sich die Verbesserung des Auswandererwesens anlegen sein läßt, mit voller Offenheit entgegenkommen und haben uns bereits viele Male Vorberathungen geeinigt. Anders ist es in Hamburg, über dessen Verhältnisse ich mich hier nicht äußern will. Es ist erlaubt und — Was die Klagen über Behinderung der Auswanderer betrifft, so stammen sie aus den Zeitungen. Ja, wenn man alles glauben wollte, was in den Zeitungen steht! (Große Heiterkeit.) Wiederholt sind in den Zeitungen geringe Fälle genauer untersucht und als durchaus unrichtig dargelegt worden. Daß die Auswanderer aus den Vereinigten sich meist für holländische Schiffe entscheiden, liegt, wie schon vorher gesagt worden, an den billigeren Preisen,

die die holländischen unkontrollierten Schiffe stellen können. Was nun die angelegte Kolonisationsfrage betrifft, so wird sie in Deutschland niemals so Gehalt gewinnen, wie sie in vielen Ländern thut, sondern allein in dem Sinne, in dem der Reichsanwalt sich oft ausgesprochen hat. Will freilich der Einzelne, der von den Staaten, wollen Vorkäufers, ist aber, wenn Kolonien auszuwandern, wenn sie sind freie Menschen und können darin nicht gebindert werden.

Abg. Dr. Windthorst: Unsere wirtschaftlichen Verhältnisse drängen vielfach zur Auswanderung hin. Wichtig ist es ja, daß ein Auswandererwesen möglich ist, denn zunächst hat der Staat die Aufgabe, den Auswanderer in der Heimat zu unterstützen, dort nicht ungeschützt auszuwandern. Es wäre eine Ueberproduktion vorhanden, so ist die Auswanderung etwas Unethisches, besonders wenn der Strom der Auswanderer in unsere Kolonien geleitet wird. Der Kaiserreich findet bei den Negieren viel Anstalt, nicht aber bei der Negierung und doch könnte die Negierung die Autorität dieses Reichs leicht fällen und dadurch Auswanderern eine gute Zukunftssicherung schaffen. So lange in Hamburg die Verhältnisse so ungünstig liegen wie jetzt, besonders in Bezug auf die Logirhäuser, lege ich zu unseren Mitbürgern, geht nicht über Hamburg, geht über Bremen, wenn wir nach Amerika wollen (Beifall).

Abg. Vögeler (Centrum): Die Behinderung der Auswanderung durch den Staat, als es von der Presse ausgesprochen worden ist. Der Herr Minister meint, man könne nicht jedem Auswanderer einen Schutzmann mitgeben, so meine ich, daß deutsche Reichsämter seinen großen Einfluß auf diesem Gebiete geltend machen. Die im Hause Minister, in uns in die holländischen Schiffe zu werden in der holländischen Schiffe zu werden, wiewohl die Verträge zwischen diesem Hause und den Arbeitern durch Agenten in Deutschland abgeschlossen sind. Es könnte also sehr wohl von der Regierung darauf gebrungen werden, daß diese Verträge gehalten werden.

Abg. Vögeler (Centrum): Ich erlaube mir, daß die Auswanderung abgenommen hat. Sie ist geringer als in den Vorjahren, aber doch noch fünfmal größer als bis zum Jahre 1879. Es ist also völlig unrichtig, daß der Schutzpolizei eine Verminderung der Auswanderung bewirkt habe. (Große Heiterkeit rechts, Beifall links.)

Abg. v. Kardorff: Es war vom Vorkäufers doch sehr genügt, den Zolltarif mit der Auswanderung in Zusammenhang zu bringen. Aber wäre die Auswanderung ohne den Schutz unserer Arbeit nicht noch größer geworden? (Beifall rechts.) Die Zahlenangaben des Abg. Vögeler betreffen die. Die Zunahme und Abnahme der Auswanderung hängt übrigens allein von den amerikanischen Verhältnissen ab.

Abg. Vögeler (Centrum): Meine Folgerung genügt, so ist die des Abg. v. Kardorff doch sicherlich richtig. Die Auswanderung ist gegen 1879 noch immer um das Fünffache gestiegen, — glaubt Herr v. Kardorff auch vielleicht meinen Worten nicht, so doch wohl der Statistik.

Fürst Bismarck: Ich muß dem Vorkäufers doch entgegenzutreten. Die Auswanderung ist von dem Vorkäufers, sondern mit dem Wachsen der allgemeinen Wohlhabenheit. (Widerpruch links.) Der Zolltarif hat also seine Dienste getan. Viele Auswanderer erlangen zwar als Bürger noch den Militärdienst, im Ganzen aber ist die Auswanderung der Anzahl der Wohlhabenden. Die Kommunalen sind weniger zu groß, daß sie Arbeiter, die sich etwas erlöhrt haben, auszuwandern, in diesem Punkte, sich zu entziehen. Nur diejenigen wandern aus, die sich etwas erlöhrt haben.

Abg. Vögeler (Centrum): Ich bin weit entfernt, gegen diesen Titel zu stimmen im Gegentheil wäre ich sogar für eine Erhöhung der Position, wenn dadurch eine erweiterte Funktion des Reichsamt des Innern zugeordnet würde. Ich habe den Wunsch nach Erweiterung dieser Funktion wiederholt ausgesprochen. Früher aber habe ich wenigstens nicht wie heute den Vorschlag, das Reichsamt des Innern zu vergrößern, sondern der Herr Kommissar hat sich nicht mit Arbeit überhäuft ist. Wenn die Auswanderung nach Amerika geringer geworden ist, so liegt das übrigens keineswegs daran, daß etwa die Verhältnisse Deutschlands besser geworden sind als vielmehr daran, daß die Ansichten in Amerika für die Auswanderer geringer geworden sind. Jetzt kann man den Vorkäufen Deutschlands die Auswanderer in unsere neuen Kolonien in Aussicht, aber wenn das Kolonialwesen nur dazu benutzt werden soll, dann denke ich dafür. Wir haben in Deutschland selbst noch so viel zu kolonisieren und die wahre soziale Reform durchzuführen, daß wir nicht ins Weite zu schreiten brauchen.

Straßburger v. Boetticher: Sie gehen von dem Grundgedanken aus, daß jeder Arbeiter der bisher arbeiten wollte, der weiblichen Arbeit entgegen wurde. Aber ich glaube auch, daß dies bei den Arbeitern, die nach unseren Kolonien gehen, nicht der Fall ist. Die Regierung wird in ihrer Sorge für das Auswandererwesen fortwähren. Wenn der Vorkäufers dem Bericht des Reichsamt des Innern bemerkt hat, so bitte ich ihn, sich noch zu bemühen. Der Herr Kommissar hat sich nicht mit Arbeit überhäuft ist. Die Klagen über Behinderung der Auswanderer, wie sie durch die Presse laufen, sind vielfach übertrieben, die Regierung kann jedoch nur auf Grund positiver Thatensachen vorgehen, Denonktionen der Presse können allein für uns nicht bestimmend sein. Klagen über schlechte Behandlung aller Auswanderer, trotzdem der Herr Kommissar Verordnungen erlassen hat. Wenn Abg. Dr. Vögeler angemerkt hat, daß der Reichsamt des Innern eigentlich bis nach England mitfahren müßte, so ist das doch unmaßgeblich. Das würde doch nur die Kontrolle eines Schiffes bedeuten, die Sache würde also nur verhältnismäßig werden. Ich bin der Meinung, daß die Kontrolle an Ausgangspunkten völlig genügt. Unsere Schiffe sind auch viel besser ausgerüstet als z. B. die englischen, was schon der Umstand beweist, daß selbst Engländer unsere Schiffe den englischen vorgehen. Wenn Abg. Dr. Vögeler eine Bewilligung der Auswanderer gewünscht hat, um die Konturen der Holländer zu schlagen, so gerügt er, daß das Bewilligung der Auswanderer selbst ist. Hierbei können nur die holländischen Konturen gar nicht geklärt, die Verpflegung und ganze Einrichtung auf den holländischen Schiffen ist derartig schlecht, daß sie viel billiger arbeiten können, als die unseren. (Beifall rechts.)

Während dieser Rede ist Fürst Bismarck in den Saal getreten.

Abg. Reiter (Nationalist): Gegenüber dem Abg. Vögeler ist es doch sehr annehmbar, nach dem die Vorkäufers in die zur Verbesserung der Auswandererhältnisse thun, als nur irgend möglich. Es geht sich ja gut in unserer eigenen Interesse und Dank dieser unsern Einrichtungen haben wir trotz der allgemeinen Abnahme der Auswanderung eine weit größere Zahl Passagiere befördert, als im Vorjahre. Weibliche Arbeiter für die Frauenarbeit während der Arbeitszeit ermöglicht, wenn möglich, nicht zu können weibliche Arbeiter bei weiblichen Passagieren und etwas nützen, wenn sie selbst lehrhaft werden? Wir in Bremen sind dem Ministerium, der sich die Verbesserung des Auswandererwesens anlegen sein läßt, mit voller Offenheit entgegenkommen und haben uns bereits viele Male Vorberathungen geeinigt. Anders ist es in Hamburg, über dessen Verhältnisse ich mich hier nicht äußern will. Es ist erlaubt und — Was die Klagen über Behinderung der Auswanderer betrifft, so stammen sie aus den Zeitungen. Ja, wenn man alles glauben wollte, was in den Zeitungen steht! (Große Heiterkeit.) Wiederholt sind in den Zeitungen geringe Fälle genauer untersucht und als durchaus unrichtig dargelegt worden. Daß die Auswanderer aus den Vereinigten sich meist für holländische Schiffe entscheiden, liegt, wie schon vorher gesagt worden, an den billigeren Preisen,

worden sei, den Zolltarif für die Auswanderung verantwortlich gemacht zu haben.

Abg. Richter: Der Herr Reichsanwalt hat eine persönliche Spitze gegen mich gebracht — ich will darauf nicht eingehen. Ich lehne Ausrufungen ab, die von der Wohlhabenheit führt, denn wenn ich bei stetig steigender Wohlhabenheit nicht niemand mehr da ist, der auswandern kann (Heiterkeit links, großer Widerpruch rechts.) An meiner Behauptung über die Auswanderung der Tabakarbeiter muß ich doch festhalten. Bei uns ist der Lohn geringer, deshalb sind die Tabakarbeiter ausgewandert. Der Reichsanwalt, der Schicksal der Auswanderer nach Amerika. Dann wundert es mich nur, daß der Herr Reichsanwalt in unseren neuen Kolonien nicht den Schutzpolizei einführt. Der Herr Reichsanwalt spricht von kommunalen Löhnen — aber was thut er denn zur Entlastung? Er belästigt die Beschlossen zu Gunsten der Beschäftigten. (Choi rechts.) Was nicht bis aber den Beschäftigten? Sie können, wenn Sie hier die Lebensmittel beschaffen, nicht verhindern, daß die Armen auswandern. (Beifall links.)

Fürst Bismarck: Der Wunsch des Abg. Richter ist ein Ausfluß der Fraktionspolitik, den zu widerlegen ich nicht beabsichtigt bin. Gerade das Gegenteil ist der Fall, sehr schärfen die Beschäftigten denn wir die Landwirtschaft schärfen, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile verhungern. Wenn der Vorkäufers recht, was ich thun will, um die Löhne zu vermindern, so lege ich die Verrechnung der Grundstücke (Beifall rechts.) Am Bericht der Wohlhabenheit, so geben wir den Beschäftigten bei den bestehenden Landwirthlichen Gelegenheiten. Geld zu verdienen — sonst würden beide Theile

